

Rosa Metzker

Christinchen

Heimzeitung für das Christinenstift

Oktober 2024



Liebe Leserin und lieber Leser,

wir wünschen Ihnen ein frohes neues Jahr!

Nanu, werden Sie sicher denken, dazu ist es doch noch viel zu früh? Das stimmt! Bis Silvester dauert es noch zwei Monate. Jetzt im Oktober feiern allerdings alle Juden das Rosch ha-Schana, ihr traditionelles Neujahrsfest. Ihre Zeitrechnung orientiert sich an den alttestamentlichen Schriften und der Tora. Demnach befinden sie sich derzeit schon im Jahr 5784 ihrer Zeitrechnung und begrüßen am 3. Oktober das Jahr 5785!

Für die Juden ist das Neujahrsfest immer auch eine Zeit, um in sich zu gehen. Sie blicken zurück auf die letzten zwölf Monate, denken über ihre Taten und ihr Verhalten nach. Sind sie damit zufrieden, haben sie anderen viel Gutes getan? Wenn nicht, haben sie jetzt die Gelegenheit, neue Vorsätze zu fassen und Besserung zu versprechen. Dies besiegeln sie in vielen Gebeten vor Gott und bitten ihn um seinen Segen.

Auf Christen mag es etwas ungewöhnlich wirken, das Neujahr bereits vor Weihnachten zu begrüßen. Schließlich sind die beiden Feste in der westlichen Tradition fest verbunden. Allerdings haben auch die Muslime eine andere Zeitrechnung. Für sie begann das neue Jahr bereits im Sommer, und zwar am 7. Juli.

Jede Religion hat eben ihre ganz eigenen Traditionen und Gebräuche. Eines jedoch ist allen Gläubigen gleich. Sie alle prüfen ihre Herzen vor Gott und bitten ihn darum, sie auf dem rechten Weg zu leiten. Damit kann man nicht falsch liegen – egal, in welcher Jahreszeit man das feiert!

Wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Oktober und alles Gute im jüdischen neuen Jahr!

Es grüßt Sie herzlich,
Ihre Jana Lemke...



**Ein herbstliches Willkommen unseren
neuen Bewohnerinnen und Bewohnern**

**Rosa Metzker Christine Kruse
Mechthild Hilgenstock Renate Mühlbauer
Ursula Wiesensee Leonhard Puppe
Hans-Dieter Schafhirt Erika Möhrmann
Johannes Hahn**



INHALT

Wir trauern um.....	5
Die Lutherrose.....	6
Neue Mitarbeiter.....	8
Ozapft is.....	10
Vorankündigung.....	13
Gesund im Oktober.....	16
Dem Schatz auf der Spur.....	18
Blaues Blut: Unfall am See.....	19
Vorname Victoria: Göttlicher Erfolg.....	20
Wissenswert: Das Sparbuch als Geldanlage.....	21
Gedicht.....	22
Rezept von der Oma: Westfälischer Kartoffelsalat.....	23
Rätsel.....	24
Auflösung aus dem Monat September 2024.....	26
Lachen ist gesund.....	27



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag !

01.10.	Christa Schicht	WB 2
02.10.	Brigitte Buhnese	WB 3
03.10.	Nora Dolenc	WB 3
04.10.	Waltraud Mussehl	WB 4
05.10.	Erika Möhrmann	WB 1
06.10.	Waltraud Driehorst	WB 5
09.10.	Wolfgang Betz	WB 2
10.10.	Hans-Joachim Baltik	WB 6
10.10.	Annemarie Müller	WB 4
12.10.	Günter Ludewig	WB 4
13.10.	Klaus-Peter Wenzel	WB 3
20.10.	Tatjana Iltner	WB 5
24.10.	Hans Kietzmann	WB 2
29.10.	Bärbel Müller	WB 6





Wir trauern um

Karl-Heinz Lamken
07.10.1937 – 29.08.2024

Artur Müller
02.07.1949 – 01.09.2024

Helmut Kamps
11.12.1927 – 10.09.2024

Monika-Irmi Stein
12.09.1957 – 12.09.2024

Erika Möws
17.01.1942 – 17.9.2014

Oskar Jeske
29.10.1926 – 19.09.2024

Edeltraud Burau
21.05.1937 – 24.09.2024

Hermann Lausch
25.01.1932 – 26.09.2024





Die Lutherrose

Stolz prangt sie als wunderschönes Mosaik hoch oben über dem Eingang des evangelischen Doms am Lustgarten in Berlin: die Lutherrose. Genau vor 500 Jahren im Jahr 1524 hat Martin Luther sie als sein Wappen entwickelt; heute ist sie Symbol für die Evangelisch-lutherischen Kirchen auf der ganzen Welt.

1524 war die Zeit, als Martin Luther schon etliche Schriften zur Reformation der Kirche veröffentlicht hatte. Auch die Bibel hatte Martin Luther schon 1521 im Schutz der Wartburg übersetzt. Wer so produktiv Schriften und Briefe veröffentlichte, brauchte schon zu damaliger Zeit ein Erkennungszeichen. So entwickelte er 1524 die Lutherrose, um Drucke und Briefe aus seiner Feder zu autorisieren.

Als Vorlage diente Luther ein Fensterbild aus dem Augustinerkloster in Erfurt, wo er als junger Mönch Theologie studiert hatte. Daraus entwickelte er sein Familienwappen, wie wir es heute kennen: eine weiße Rosenblüte auf blauem Grund und in der Mitte ein rotes Herz mit einem schwarzen Kreuz. Für Martin Luther aber war es viel mehr als ein schlichtes Wappen. Für ihn war es die symbolische Kurzfassung seiner Theologie und seines Glaubens.

Im Zentrum der Rose steht ein **schwarzes Kreuz**. Es ist Sinnbild für Tod, Vergehen, Endlichkeit, aber auch für Sünde und Unfrieden. Ja, die Botschaft vom Kreuz ist nicht süß und lieblich. Das Kreuz zeigt uns, dass unser Leben manchmal auch schwer und hart ist. Aber es lässt uns in solchen Zeiten nicht allein. Gott, der Gekreuzigte, schaut nicht weg, wenn wir am liebsten wegsehen würden. Er steht uns bei.

Das schwarze Kreuz ist gebettet in einem **roten Herzen**. Welch ein Kontrast! Das rote Herz erzählt uns von Liebe, Leidenschaft und von Lebenslust. Das alles empfand Martin Luther für seine Frau Katharina, mit der er sechs Kinder hatte. Aber Luthers Herz schlug vor allem auch für Gott. Für ihn war der Glaube nicht nur eine Sache des Verstandes, sondern eine Angelegenheit des Herzens. Er lebte aus der Gewissheit, dass Gott ihn rechtfertigt, ihn liebt, auch wenn Gott nicht alles liebt, was er tut.



Um das Herz legt sich eine **weiße Rose** – die Farbe der Reinheit und der Engel. Für Luther war die weiße Rose das Symbol dafür, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt. Auch wenn die Welt um uns herum nicht immer friedlich und fröhlich ist, so schenken uns die Engel Gottes eine himmlische, fröhliche Gelassenheit, um dieser Welt zu trotzen.

Umschlossen wird die Rose von einem **blauen Himmel**. Denn für Martin Luther sind alle irdischen Freuden und der irdische Friede nur ein kleiner Vorgeschmack auf das, was uns im Himmelreich erwartet. Alle Träume, alle Sehnsucht nach Friede, Glück und Erfüllung werden in Gottes Reich ihre Vollendung finden.

Und schließlich wird alles zusammengehalten von einem **goldenen Ring** – ohne Anfang und Ende, unendlich wie die Liebe Gottes. Golden und kostbar ist diese Liebe für jeden einzelnen von uns.

Martin Luthers Wappen ist viel mehr als ein schlichtes Erkennungszeichen. Luther zeigt uns mit seiner Lutherrose, was ihn zwischen Himmel und Erde trägt und was die Motivation für all sein Denken und Tun ist: Gottes gnädige Zuneigung zu uns Menschen.



Einen farbenfrohen Oktober und einen gesegneten
Reformationstag wünscht Ihnen
Nina Köchy



Unseren neuen Mitarbeiter



**Frau Joana Araujo Castro Pina
ist auf WB 4 tätig**



**Herr Ismail Marssi unterstützt
unsere Nachtwachen**



**Frau Amy Wieczorek ist als Fachkraft
auf WB 6 tätig**

**Frau Celine Wieczorek
arbeitet als Fachkraft
auf WB 5**



Schön, das Ihr da seid !!



Die Polizei ist im Haus

Herr Klaus-Dieter Ahne von der Polizeidirektion Gifhorn informierte kurzweilig und eindrucksvoll über die verschiedenen Betrugsmaschen, denen vor allem ältere Mitbürger zum Opfer fallen.



Hier die wichtigsten Tips:

Haustürgeschäft

Niemanden in die Wohnung lassen! Auch keine vermeintlichen Handwerker, oder durstige und bedürftige Frauen mit Kindern

Telefonbetrug

Falsche Gewinnversprechen, bei denen man in finanzielle Vorleistung gehen soll.

Schockanruf: angeblich in Not geraten Verwandten bitten um Geld

Angebliche Polizisten wollen bedrohte Wertgegenstände oder Bargeld abholen

Taschendiebstahl

Portemonnaie immer in der verschlossenen Handtasche und die Hand auf den Verschluss legen

Verlust EC Karte

Karte über die Telefonnummer 116116 sperren

→es werden nur Abhebungen mit PIN Eingabe gesperrt

KUNO Sperre (nur bei der Polizei)

→es werden auch Zahlungen über Unterschrift gesperrt

Online Banking

Vermeintliche Computerexperten (Microsoft) haben angebliche Schadsoftware entdeckt und erschleichen sich so den Zugriff auf den Computer und damit auf das Bankkonto



Ozapft is

**Endlich wieder Oktoberfest
Im Christinenstift**



**Bei der mitreißenden Festmusik der Bigband Tap-
penbeck hielt es kaum einen auf seinem Sitz und so
wurde Polonaise um Polonaise getanzt**

**Bayerische Schmankerl und ein
frisch gezapftes Bier durften
auch nicht fehlen**





Zünftige Trachten waren selbstverständlich





Einweihungsparty im Wohnbereich 4



Mit großer Begeisterung gestalteten Bewohner und soziale Betreuung zusammen die Einweihungsparty im 3.Obergeschoß des Wohnbereichs 4, das jetzt endlich wieder mit Leben gefüllt ist.





Vorankündigung Modeverkauf

DEKU
moden
KOMMT DIREKT ZU IHNEN

Modische Trends,
präsentiert in Ihrer
Einrichtung

Aktuelle Mode für
Damen und Herren

Tag- u. Nachtwäsche
zum Wohlfühlen

Modische und
funktionelle Schuhe

Einladung zum Modebummel!

**Mittwoch, den 23. Oktober
ab 10:00 Uhr Verkauf**

Alten- und Pflegeheim "Christinenstift"

109073

*WIR*momente erleben mit DEKUmoden

Alter Bahndamm 60 · 49448 Lemförde · Telefon 05443 / 99 38 14 · www.dekumoden.de



Kalenderblatt Oktober 2024

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	
	1	2	3	4	5	6	3.10. Tag der Deutschen Einheit
7	8	9	10	11	12	13	6.10. Erntedankfest
14	15	16	17	18	19	20	31.10. Reformationstag
21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31*				

* *Feiertag in Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen*

Zu Beginn dieses Monats sieht man in den Dörfern und Städten oft feierliche Prozessionen. Hübsch geschmückte Wägen mit Schleifen und Bändern werden von Pferden durch die Straßen gezogen. Bürgerinnen und Bürger in bunten Trachten begleiten sie, darunter auch viele Kinder. Sie alle sind auf dem Weg zur Kirche, um dort einen Teil der neuen Ernte als Dank darzubringen: Getreide, Kürbisse, Äpfel, und viele andere, leckere Obst- und Gemüsesorten. Damit feiern die Christen die reichen Gaben, mit denen die Natur sie auch in diesem Jahr wieder gesegnet hat.

Berühmte Geburtstagskinder

Vor genau 90 Jahren, am 7. Oktober 1934, wurde Ulrike Meinhof geboren. Die deutsche Journalistin erlangte traurige Berühmtheit durch ihren Einsatz für die RAF.

Auch Heinrich Lübke war ein Kind des Herbstes: Der zweite Bundespräsident Deutschlands erblickte am 14. Oktober 1894 das Licht dieser Welt, also vor genau 130 Jahren.

Werfen mit Präzision

Vom 24. bis 27. Oktober findet in Dortmund die Europameisterschaft im Darts statt. Das Spiel wird traditionellerweise in Knei-



pen ausgeübt. Mit einem kleinen Bierchen kann man sich dabei toll entspannen!

Der Jubel des Volkes

Nicht nur die Deutschen begehen im Oktober ihren Nationalfeiertag, auch für die Österreicher fällt der wichtigste politische Gedenktag in diesen Monat. Während die Deutschen allerdings bereits am 3. Oktober ihre Wiedervereinigung feiern, müssen die Österreicher noch bis zum 26. Oktober warten, um ihr Land hochleben zu lassen.

Rückblick: heute vor 95 Jahren

Wie in diesem Jahr, fiel der 29. Oktober damals auf einen Dienstag. Es war ein Tag, der Geschichte schreiben sollte – allerdings keine gute. Ausgelöst durch eine Börsenkrise an der Wall Street, versuchten Anleger damals, ihre Aktien hektisch zu verkaufen. Die meisten machten dabei große Verluste. Es war der Beginn einer weltweiten Wirtschaftskrise, die viele Menschen in Armut stürzte.

Sternzeichen

Waage	Skorpion
	
24. Sept. – 23. Okt.	24. Okt. – 22. Nov.



Gesund im Oktober: Katzenfell gegen Rheuma?

Ich kann mich noch erinnern, dass meine Oma ein solches besaß: ein Katzenfell, das sie gegen ihr Rheuma in den Nacken oder auch auf ihre Knie legte. Damals hieß es in der Volksmedizin, dass das Fell helfen würde gegen Schmerzen von Gicht und Rheumaleiden. Das galt nicht nur hier in Deutschland, sondern in ganz Europa, einschließlich Russland. Es gab sogar ganze Decken, die nur aus Katzenfellen bestanden, außerdem wurden sie auch als Innenfutter für Damenwintermäntel eingesetzt. So geschehen bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts.

Man glaubt es heute kaum, aber Katzen wurden als Pelztiere angesehen ganz im Gegensatz zu den Hunden. Einen wissenschaftlichen Beweis für die Wirkung des Fells hat es nie gegeben, es wurde wohl auch nicht danach geforscht, sondern die Nutzung der Felle wurde innerhalb der Familien traditionell weitergegeben bzw. gewissermaßen von Generation zu Generation vererbt.

Ende des 19. Jahrhunderts wurden Haustierfelle als Schlafröcke verarbeitet und bei Pelzverbrämungen der Damenmode wurden sogar die Pfoten und Köpfe der Tiere mit eingearbeitet oder daran gehängt. Aber nicht nur die Damenwelt schmückte sich im letzten Jahrhundert mit Tierfellen, auch Heerespelze der Soldaten und Automäntel für die Herren wurden damit ausgestattet und die früher beliebten Fußsäcke aus Tierfell waren nicht nur für kleine Kinder gedacht, sondern auch für frierende Erwachsene, die im kalten Winter Wärme suchten.

Ein ganzer florierender Markt in allen erdenklichen Farben und Musterungen lebte früher von Tierfellen. Dazu kam die professionelle Vermarktung durch den entsprechenden Handel der Pelzfachverbände. Erst im Jahr 2002 erklärten die zuständigen deutschen Verbände, dass sie auf den schwungvollen Handel mit Katzenfellen verzichten würden. Einige Jahre später in 2007 wurde dann der Fellhandel durch das Europäische Parlament offiziell verboten und mit Straf- und Bußgeldandrohungen versehen.

Ein langer Weg für die betroffenen Tiere.



Persönlichkeiten: Neugierige Außerirdische



Die US-amerikanische Präsidentin Jimmy Carter. Die Aufnahme entstand zwischen 1975 und 1977.
© National Archives, USA, Foto-Nr. 428-KH-20824

Dieser Monat beginnt mit einem wichtigen Datum. Gleich am ersten Oktober kann der ehemalige US-Präsident Jimmy Carter nämlich seinen 100. Geburtstag feiern! Es gibt nicht viele Menschen, die so alt werden – und die auf eine so erfüllte Karriere zurückblicken.

1924 in eine ehrbare Familie in den Südstaaten geboren, freundete er sich nicht nur mit den weißen Kindern in seiner Nachbarschaft an, sondern auch mit vielen dunkelhäutigen. Kein Wunder, dass er sich später gegen die Rassentrennung einsetzte und für die Gleichberechtigung aller Bürger!

Schon als Jugendlicher war er sehr geschäftstüchtig. Mit der Schule nahm er es allerdings nicht immer so ernst. So schwänzten seine Freunde und er einmal den Unterricht, um sich mit einem tollen Auto in die Stadt aufzumachen. Sogar die lokale Tageszeitung berichtete darüber! Die Auszeichnung als Ehrenschüler musste er sich nach dieser Eskapade leider abschminken.

Während seiner Zeit beim Militär verliebte er sich in Rosalynn Smith, eine Freundin seiner Schwester. Sie war sein Fels und seine engste Vertraute. Politisch sehr geschickt, förderte sie seine Karriere. Damit begann sein aufsteigender Stern: vom Senator zum Gouverneur und schließlich zum Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Carter tat während seiner Regierungszeit viel Gutes und setzte sich sehr für sein Volk ein.

Wussten Sie eigentlich, dass er sogar eine Begegnung mit einem UFO hatte? Als er sich im Alter von 46 Jahren im ländlichen Georgia aufhielt, sah er nachts ein Objekt am Himmel, das von selbst erleuchtet wurde. Es war aber weder der Mond, noch ei-



ner der Sterne. Ob es vielleicht Außerirdische waren, die sich den künftigen Präsidenten einmal von Nahem ansehen wollten?

Dem Schatz auf der Spur

Erinnern Sie sich noch? Die Schnitzeljagd ist ein spannendes Spiel, bei dem man tolle neue Gegenden kennenlernen kann! Dazu braucht man eine Gruppe Freunde, eine Karte und idealerweise auch eine gute Puste, denn man legt dabei lange Strecken zurück.



Es ist quasi wie eine Schatzsuche – nur dass der Schatz meist nicht aus Gold und Silber besteht, sondern eher aus Spielzeug, Büchern, Schokolade oder auch einem vollgefüllten Picknickkorb!

Die Suche beginnt an einem vorher festgelegten Ausgangspunkt. An diesem bilden die Spieler verschiedene Gruppen, die dann gegeneinander antreten. Sie alle erhalten einen Hinweis darauf, wo die erste Station sein wird. Das kann zum Beispiel am Wasserturm sein, oder vor dem Rathaus, oder hinter der Scheune. Alle Gruppen machen sich getrennt auf den Weg. Dort angekommen, suchen sie nach dem nächsten Hinweis. Der ist natürlich gut versteckt – zum Beispiel unter einem Blumentopf, oder in einer kleinen Spalte im Mauerwerk, oder in einem Baum. Deshalb sind scharfe Augen und pfiffige Spürnasen gefragt!

Hat eine der Gruppen den zweiten Hinweis gefunden, kann sie daraus lesen, wo die nächste Station zu finden ist. An dieser müssen sie dann den nächsten Hinweis suchen, der ihnen den Weg zum nächsten Punkt weist, usw. Wer alle Stationen besucht hat und alle Hinweise erfolgreich gefunden, landet schließlich am Ziel – und darf sich dort an einer vollgefüllten Schatztruhe erfreuen!

Zu dem Spiel gibt es auch eine tolle Alternative, die sich vor allem für jüngere Kinder anbietet, die noch nicht so gut lesen kön-



nen. Bei ihnen ersetzt man die geschriebenen Hinweise durch Pfeile, die in die Richtung der nächsten Station weisen, – oder auch durch farbige Papierschnipsel auf dem Boden, ganz ähnlich wie die Brotkrümel bei Hänsel und Gretel.

Blaues Blut: Unfall am See



Königin Astrid im Palast Laeken, 1934. © Willem van de Poll, National Archives of the Netherlands / Fotocollectie Van de Poll, Lizenz: Public Domain.

Es war eine tragische Liebesgeschichte, der das Leben jäh und viel zu früh ein Ende setzte. Leopold III. von Belgien und seine Frau Astrid hatten sich im Jahr 1926 am Traualtar ewige Treue gelobt, bis dass der Tod sie scheiden würde. Wie alle anderen Ehepaare hatten sie dies erst im hohen Alter erwartet, nach langer Krankheit. Aber tatsächlich waren den beiden nur neun gemeinsame Jahre beschieden, ehe Astrid bei einem Autounfall ums Leben kam. Ihr jüngstes Kind war damals erst ein Jahr alt.

Die aus Schweden stammende Astrid war beim belgischen Volke sehr beliebt. Sie war erst 21 Jahre alt gewesen, als sie den Thronfolger Leopold III. geheiratet hatte. Eine atemberaubende Schönheit, natürlich und ungezwungen. „Die Königin der Herzen“ wurde sie genannt.

Leopold war nur wenige Jahre älter als sie, ein stolzer, schmucker Prinz. Die beiden liebten sich innig und hatten drei goldige Kinder: Prinzessin Joséphine-Charlotte, Prinz Baudouin und Prinz Albert II.



Im August 1935 waren die beiden in der Schweiz zu Besuch, in der Nähe von Luzern. Es war herrliches Wetter, ein strahlend blauer Himmel, viel Sonnenschein. Was lag da näher, als mit dem Wagen eine Tour, um den See zu fahren?

Die beiden lachten und unterhielten sich, genossen die spektakuläre Landschaft und die sommerliche Unbeschwertheit. Da geschah es: In einem unbedachten Augenblick prallte der Reifen des Autos gegen die Bordsteinkante. Er geriet außer Kontrolle und kollidierte mit einem Baum. Leopold III. und Astrid wurden herausgeschleudert. Aber während der König mit einigen Verletzungen davonkam, waren die der Königin zu schwer: Sie starb noch am Unfallort, in seinen Armen.

Es gab kaum ein Herz, das von diesem tragischen Verlust unberührt blieb. Unzählige Bürger in ganz Europa trauerten um die schöne, junge, liebevolle Königin, die nun niemals in ihre Heimat zurückkehren würde.

Vorname Victoria: Göttlicher Erfolg

Victor und Victoria sind beides sehr beliebte Vornamen für neugeborene Jungen und Mädchen. Sie stammen aus dem Lateinischen und waren schon bei den antiken Römern sehr verbreitet. Übersetzt bedeuten sie „der Sieger“ bzw. „die Siegerin“.

Tatsächlich hieß sogar die römische Göttin des Sieges „Victoria“. Ihr waren zwei Tempel geweiht, in denen sie vom Volk angebetet wurde. Wer heute ihren Namen trägt, sei es in der männlichen oder weiblichen Form, kann deshalb zu Recht stolz auf sich sein!



Wissenswert: Das Sparbuch als Geldanlage

In früheren Zeiten bekam der Nachwuchs zur Kommunion oder Konfirmation als angemessenes Geschenk von den Paten oder Eltern meist ein Sparbuch geschenkt. Darin war ein Geldbetrag enthalten, der gewissermaßen als Basis gedacht war für weitere Einzahlungen und als eine Leistung für die Sicherheit der Zukunft der Jugendlichen.

Die Einlagen auf einem Sparbuch galten und gelten als eine sichere Anlage, weil sie mit der Vereinbarung einer speziellen Laufzeit und Kündigungsfrist verbunden sind, die wenigstens über drei Monate gehen muss. Darüber hinaus sind sie individuell verhandelbar.

Doch wie und wann begann diese erfolgreiche und bewährte Geschichte einer Geld-Spende als Spareinlage? Erste Hinweise lassen sich finden in den Archiven der Unterlagen der 1818 gegründeten Stadtparkasse Berlin. Hier berichtet der damals zuständige Zahlmeister u.a., dass jeder Interessent ein so genanntes Quittungsbuch über die eingezahlten Summen bekommt, welches mit einer Nummer gekennzeichnet und mit der Unterschrift des zuständigen Aufsichtsrats versehen ist.

Später gab es dann so genannte „Sparkassenscheine“, auf denen dem Eigner zugesichert wurde, dass er zum vereinbarten Zeitpunkt seine Einlage zusätzlich der aufgelaufenen Zinsen zurückerhält. Dieser Vorgang wurde im Jahr 1833 mit der Bezeichnung „Darleiher“ benannt, später „Darlehen“, also galt der eingebrachte Betrag gewissermaßen als ein Darlehen auf Zeit mit entsprechenden Zinsen für seinen Geber. Die Zahlungstermine für die Zinsen waren von vorneherein festgelegt und der Besitzer des Sparkassenscheines hatte sich zu diesem Zeitpunkt zu melden. Wenig später, im Jahr 1838, als in Berlin das erste so genannte „Sparkassengesetz“ in Kraft trat, wurden die ursprünglichen Sparkassenscheine bereits „Sparbücher“ genannt. Im Jahr 1884 gab es im damaligen Deutschland schon über 6 Millionen Sparbücher. Vor dem Ersten Weltkrieg, im Jahr 1910 besaßen bereits mehr als 33 % der Einwohner ein Sparbuch. So hatte der Erfolg als bewährte Geldanlage begonnen.



Gedicht

Herbstlied

von Franz Xaver

Rot, Orange und Braun in jedem Ast,
Pilze sprießen, still im Wald.
Erntedank in reicher Rast,
Freude, die unser Herz überwallt.

Stürme fegen übers Feld,
Drachen steigen hoch empor.
Blätter fallen durch das Himmelszelt
und die Winde singen im stürmischen Chor.

Die Stadt

von Theodor Storm

Am grauen Strand, am grauen Meer
Und seitab liegt die Stadt;
Der Nebel drückt die Dächer schwer,
Und durch die Stille braust das Meer
Eintönig um die Stadt.

Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mai
Kein Vogel ohne Unterlass;
Die Wandergans mit hartem Schrei
Nur fliegt in Herbstes Nacht vorbei,
Am Strande weht das Gras.

Doch hängt mein ganzes Herz an dir,
Du graue Stadt am Meer;
Der Jugend Zauber für und für
Ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,
Du graue Stadt am Meer.





Rezept von der Oma: Westfälischer Kartoffelsalat

Zutaten:

2 kg Kartoffeln
½ Tasse Brühe
8 hartgekochte Eier
¾ Glas Mayonnaise
Joghurt
1 Zwiebel
1 TL Senf
1 TL Zucker
Salz, Pfeffer
1 Bund Schnittlauch

Die gesäuberten Kartoffeln ca. 20 Minuten kochen, dann abgießen, etwas abkühlen lassen und pellen.

Die Kartoffeln vierteln und in Würfel schneiden. Die Eier klein schneiden und mit den klein gehackten Zwiebeln mit den Kartoffeln vermengen und mit der Brühe übergießen. Die Mayonnaise, den Joghurt und den Senf vermengen und mit Salz und Pfeffer abschmecken und unter den Kartoffelsalat heben.

Den Schnittlauch hinzufügen und ggf. nachwürzen. Dann den Kartoffelsalat ca. eine Stunde ziehen lassen. Wiener Würstchen schmecken hervorragend zu unserem westfälischen Kartoffelsalat.



Guten Appetit!



Rätsel

Sudoku

In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1 – 6 so ein,

dass

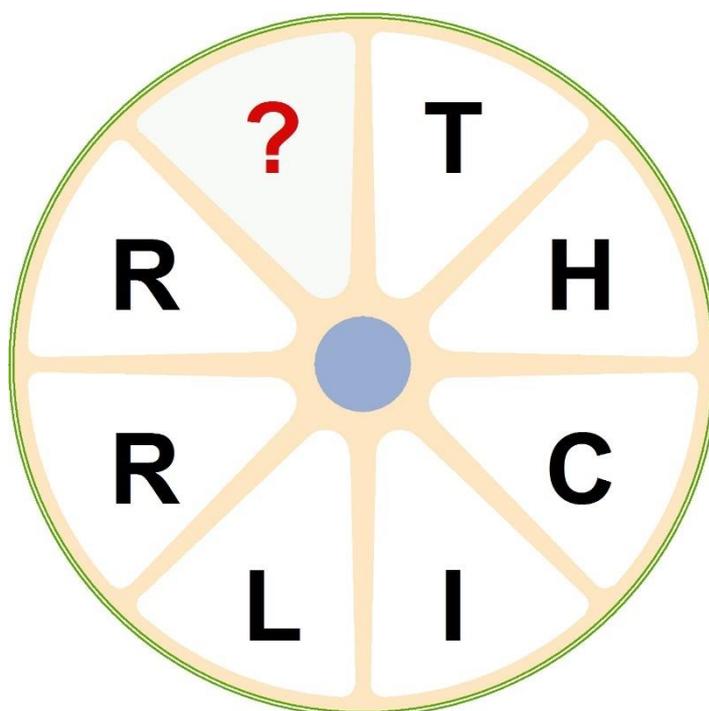
- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3 x 2 Kasten

die Ziffern von 1- 6 vorkommen

2		5		1	4
1			6		
5		6			
		2	5		1
		1			2
4	2		1		

Wort Rad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff entsteht. Probieren Sie aus, an welcher Stelle das Wort beginnt und in welche Richtung (im oder gegen den Uhrzeigersinn) Sie es lesen können.





Kreuzworträtsel mit Hilfsbuchstaben

militärischer Dienstgrad	Jagd mit Greifvögeln	gewiefter Mensch (franz.)	↙	musikalischer Halbton	Beiname der Thatcher ('... Lady')	Geldrückzahlung	↘ E
↙	F	F		Z	↙ 4		
M	A	○ ₆	○ ₁	Einzelwort		Wald ausdünnen	
Kolbenge treide	L	L	↘ Einheit d. elektr. Spannung	V			T
Hauptstadt Mikronesiens	K	O			N	○ ₂	
↙	N	U	↘ Erfordernis		↘ Abk.: cum tempore		T
afrikanische Kuhantilope	○ ₇	↘ Entscheidungsgewalt	M				T
↘ Diebstahl mit Gewalt	R			○ ₃	↘ chinesischer Politiker (Peng)	T	
Traubensorte	E	↘ chemisches Element			L		○ ₈
○ ₅	I			L			

exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zur Lösung: russische Region mit extremem Klima

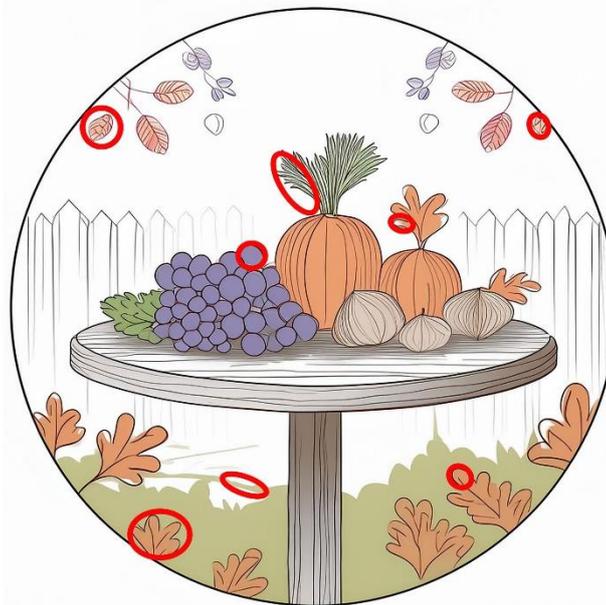


Auflösung aus dem Monat September 2024

Auflösung Kreuzworträtsel

	Z			V			
B	R	A	T	S	C	H	E
	E	M		C	H	O	R
E	P	O	C	H	E		M
	O	R		W		N	E
T	R	A	G	I	K	E	R
	T		U	N		N	K
	A	H	N	D	E	N	
	G		S	E	L	E	N
N	E	S	T	L	I	N	G

Auflösung Bilderrätsel



POSTHORN

Auflösung Brückenwörter

FILIGRAN				A	R	B	E	I	T		GEBER
ZUNFT				M	E	I	S	T	E	R	BRIEF
LINKS		A	U	S	S	E	N				PFOSTEN
UMFANG						R	E	I	C	H	STAG
LAUB			W	A	L	D					KAUZ
REISE				Z	I	E	L				FAHNDUNG
KUECHEN					S	C	H	A	B	E	MESSER
WECHSEL						K	U	R	S		STURZ
UMWELT	S	C	H	A	D	E	N				ERSATZ
HAND					V	O	L	L			BLUT



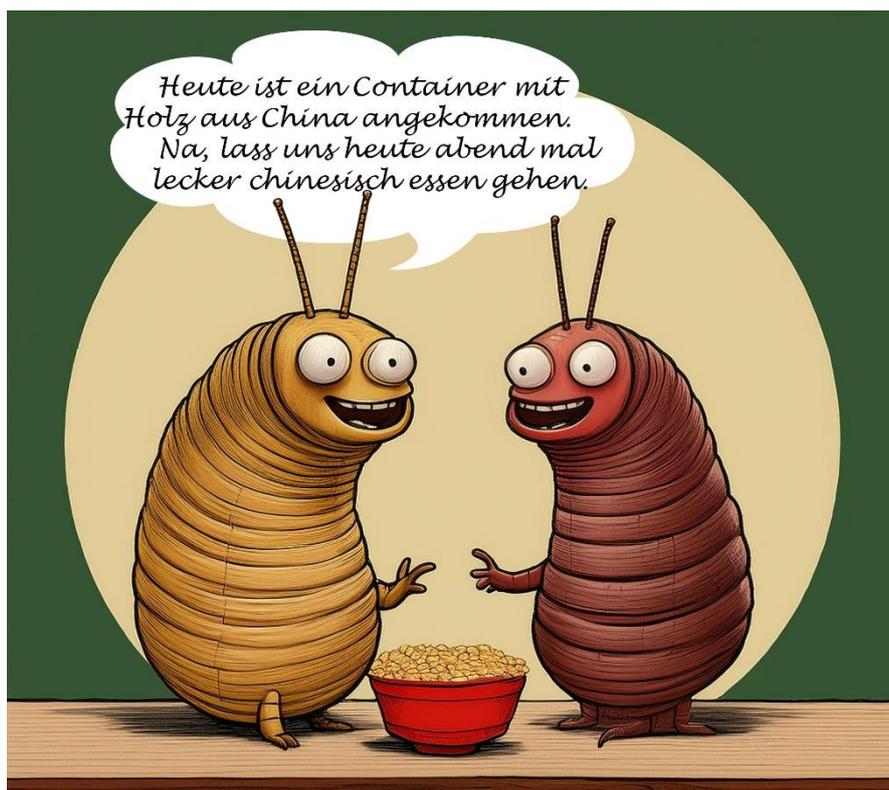
Lachen ist gesund ...

Der Juniorchef hat das Gefühl, dass seine Angestellten ihm nicht den notwendigen Respekt zollen und hängt an seine Bürotür ein Schild mit folgenden Worten: „Ich bin der CHEF!“ Am späten Nachmittag sagt seine Sekretärin zu ihm: „Ihre Frau hat angerufen und will, dass Sie ihr Schild heute Abend wieder mitbringen!“

Herr Huber schaut sich den Jungen ihm gegenüber mit der Schnupfnase eine ganze Zeitlang an und sagt dann: „Hast du denn gar kein Taschentuch?“ „Doch, aber das verleihe ich nicht!“

An der Rolltreppe hängt ein Schild: „Bei Benutzung der Rolltreppe sind Kleinkinder auf dem Arm zu tragen“. Ein Passant läuft daran vorbei und brüllt: „Wo kriege ich denn auf die Schnelle ein Kleinkind her?“

Ein Vater spielt im Freizeitpark mit seinem Hund Schach. Eine vorbeilaufende alte Frau schaut und sagt: „Sie haben aber einen klugen Hund!“ „Nee, da täuschen Sie sich, der verliert dauernd!“





Michael Kirchner (Tel.:05371/722 713)

Ihre Ansprechpartner nach § 132g SGB V für

Ein Beratungsangebot

Ein Kennenlernen

Ihre Erwartungen bei Fragen, Problemen und Sorgen

Impressum: Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich:	Jana Lemke Einrichtungsleitung
Einrichtung:	Alten- und Pflegeheim Christinenstift
Straße:	Campus 1
Postleitzahl / Ort:	38518 Gifhorn
Telefon:	05371 722 100
Fax:	05371 722 109
E-Mail:	christinenstift@kaestorf-altenhilfe.de